

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 9 (1919)
Heft: 14

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Rundschau + Echos.

DEUTSCHLAND.

Gründung einer Filmbörse in München. Wie wir bereits berichtet haben, fanden schon Mitte Februar Vorbereichungen zur Schaffung einer Filmbörse in München auf Einladung des Hauptmann a. D. Richard Gruber statt, die das Bedürfnis nach einer solchen Institution bei der sich immer weiter entwickelnden Filmindustrie in München feststellten.

Auf diese Vorbereichungen hin traten am 7. März im Nationaltheater - Restaurant Vertreter der Münchener Filmfabriken zu einer Sitzung zusammen, der der Entwurf von Statuten vorgelegt werden konnte.

Das Ergebnis dieser Sitzung war die Konstituierung eines Vereins: „Münchener Filmbörse“.

Nach den in der Hauptsache genehmigten Satzungen ist der Zweck des eingeschriebenen Vereins Angebot und Nachfrage für Filmschauspieler und Filmschauspielerinnen in München an einem Platz zu sammeln und ungeeignete Elemente von diesen Kreisen fernzuhalten und auszuscheiden. Die Mitglieder des Vereins scheiden sich in drei Gruppen: A. Fabrikanten; B. Schauspieler und Schauspielerinnen; C. Regisseure und D. Operateure, Photographen, Hilfspersonal etc.

Die Leitung der Filmbörse obliegt einem Direktorium von drei Mitgliedern. Zur Unterstützung und Ueberwachung des Direktoriums wird ein Ausschuss von 12 Mitgliedern bestellt, davon gehören 6 der Gruppe A und 6 den übrigen Gruppen an.

Bei der Wahl, die am 19. März stattfand, wurden 1. Hauptmann a. D. Gruber, Direktor Engl (Bayer. Film-Industrie), 2. Direktor Forsten (Filma) in das Direktorium gewählt. In den Ausschuss kommen durch Wahl: 1. Direktor Stranz (Sportfilm), 2. Direktor Peter Ostermayr (Münchener Lichtspielkunst-A.-G.), 3. Direktor Kopp (Kopp-Filmwerke), 4. Direktor v. Mullert (Münchener Filmindustrie), 5. Direktor Frey (Leo-Film-Gesellschaft), 6. Direktor Wildenheim (Alpina). Als Ersatzmänner wurden bestimmt die Herren Direktoren Paulus (Alpina), Heilbronner (Münchener Lichtspielkunst-A.-G.), Dreyfuss (Oro).

„Die Bayrische Film-Industrie G. m. b. H. in München, die bereits mit ihren beiden grossen Sensationsfilmen „Gottesgnaden“ und „Desperados“ das Bestreben gezeigt hat, nur ganz hervorragende Filme auf den Markt zu bringen, — mit welchem Erfolg sieht man aus der beispiellosen Anziehungskraft, den der erstere Film gegenwärtig auf das Münchener Publikum ausübt — hat es sich nun zur Aufgabe gesetzt, das Lustspiel auf die künstlerische Höhe zu bringen, von der es während des Krieges leider herabgesunken war. Sie hat nicht nur Manuskripte der hervorragendsten Lustspielsdichter Deutschlands — wir erwähnen hier nur Ludwig Heller, den Mitautor des besten deutschen Lustspiels „Die fünf Frankfurter“, Erich Schönfelder, Hans Felix, Toni At-

tenberger — erworben, sondern wird sie auch in einer glänzenden, bei Lustspielen aussergewöhnlichen Ausstattung herausbringen. Außerdem hat sie es verstanden, für die Hauptrollen ganz hervorragende Kräfte zu gewinnen; so werden die weiblichen Hauptrollen durch die rühmlichst bekannte und allseitig beliebte Lya Ley dargestellt, während für die männlichen Rollen die besten süddeutschen Komiker — wie Albrecht, Junker, Martini — als Darsteller gewonnen wurden. Die Firma wird keine Kosten und Anstrengungen scheuen, um das deutsche Lustspiel wieder zu dem zu machen, als was es vor dem Kriege überall beliebt und geschätzt war.“

(Originalbericht).

München. Bei der Münchener Lichtspielkunst A.-G. haben die Arbeiten zur neuen Saison bereits begonnen. Unter der Regie Ludwig Becks wurde mit dem grossen Drama „Der Schattenspieler“ nach der Meisternovelle Karl Hans Strobls mit den Aussenaufnahmen begonnen, welche durch das frühlingshafte Wetter sehr begünstigt sind. Franz Osten weilte mit einer anderen Truppe auswärts und hat den Film „Der Liebe und der Welle Kraft“, in dem Erich Kaiser-Titz die Hauptrolle spielt, vollendet. Mit demselben Hauptdarsteller beginnen demnächst die Aufnahmen zu dem Film „Aus Liebe gesündigt“. Im Glashaus werden 2 Lustspiele der Thea Steinbrecher-Serie unter der Regie Dr. Oberländers gedreht.

Reformkino. Ein neues städtisches „Reformkino“ nach den Grundsätzen des Stettiner Bilderbühnenbundes wird, wie wir erfahren, demnächst in Lübeck eingerichtet werden. Das Theater soll 1000 Sitzplätze umfassen. Weitere städtische Lichtbildbühnen sind in Hameln und Frankfurt a. O. beschlossen worden.

Reklame-Diapositive der „Ufa“. Von allen Plakaten, Inseraten und künstlerischen Entwürfen der „Ufa“ liefert auf Wunsch der Lichtbilderverlag F. Krüger, Berlin W., Bülowstr. 104, Diapositive in einer neuen, farbigen und erstklassigen Ausstattung. Diese Diapositive werden nach einem neuen künstlerischen Verfahren hergestellt und ermöglichen zum ersten Mal eine besonders naturgetreue und plastische Wiedergabe der künstlerischen Vorlagen.

AMERIKA.

La Croix-Rouge américaine et le Cinéma. La Croix-Rouge américaine a eu recours pour sa propagande au cinématographe.

Elle a fait établir un film en trois parties. Le début représente la naissance de la Croix-Rouge sur les champs de bataille de Solferino en 1859; vient ensuite un historique simplement esquissé, le développement principal portant sur les services de la Croix-Rouge pendant la guerre. Beaucoup de scènes ont été prises sur le front en France; les grands entrepôts de New-York, Paris, Rome n'ont pas été oubliés.

Le film a été établi à douze exemplaires en novembre et ces copies ont été envoyées de toutes parts en Amérique pour être présentées au public par autant de conférenciers.

Depuis lors, et comme les gouvernements belligérants n'ont cessé de le faire au cours de la guerre, la Croix-Rouge américaine use de ce moyen de publicité de façon régulière.

Tous les huit jours, elle publie un nouveau film. Parmi les derniers projetés sur l'écran, on peut citer: le 14 juillet à Paris; la Serbie victorieuse; les enfants de la région dévastée; au coeur de l'Italie; la „journée“ de la Croix-Rouge le 5 septembre 1918 à Chicago, etc.

ENGLAND.

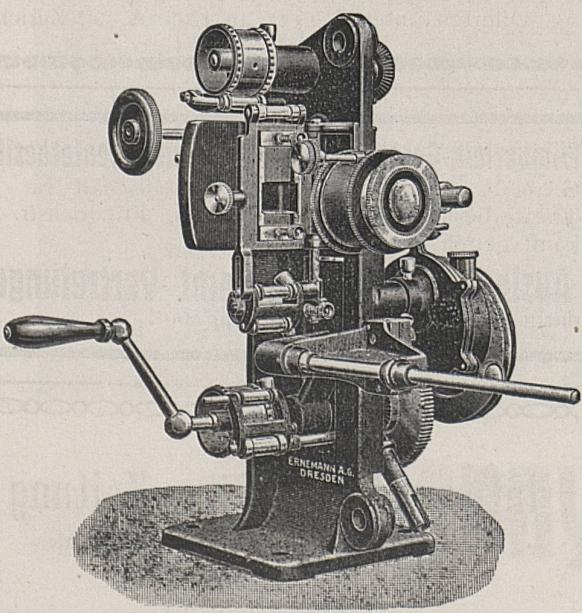
Ein englischer Bischof und der Kino. Ueber die Kulturaufgabe des Kinos sprach sich der Bischof von Birmingham, amerikanischen Blättern zufolge, sehr anerkennend aus. Er will in England folgenden Vorschlag unterbreiten: „Die Kinobesitzer sollen dazu angehalten werden. Nachmittags- oder auch Vormittagsvorstellungen zu veranstalten, die ausschliesslich für die Jugend bestimmt sind. Und zwar sollen die dazu gehörigen Films speziell für diesen Zweck nach Angaben der Schulbehörden gemacht sein und einen rein lehrreichen und erziehlichen Charakter haben.“ Die Film sollen den Kindern immer das vor Augen führen, was jeweilig in d. Schule vorgetragen wird. Die Kinder sollen gezwungen

sein, diese Vorführungen zu besuchen. „Welche herrliche Ergänzung des trockenen Schulunterrichtes, das eben Gelernte im Bilde, also in der Wirklichkeit, zu sehen. Welcher mündliche Vortrag könnte je solchen Eindruck machen, welches gesprochene Wort sich je so dem Gedächtnis einprägen! Und wie gerne würden die Kinder diese „Kinostunden“ besuchen. Auch die Kinobesitzer werden dabei natürlich auf ihre Kosten kommen und das ganze Filmgewerbe dadurch an Ansehen gewinnen. Auch dies liegt mir am Herzen, denn ich finde, dass man bei uns in England den Film immer noch nicht richtig einschätzt, dass man ihm noch nicht den Platz einräumt, der ihm voll und ganz gebührt.“

Filme im Dienste der englischen Industrie. Seit dem Frühjahr 1918 hat man versucht, in England Filme herzustellen, die den Zweck haben sollen, den britischen Handel in fremden Ländern und in den Kolonien zu pflegen und zu entwickeln. Die Zuschauer der fernen Länder sollen die Fabrikationsmethoden, die Fabriken und die fertiggestellten Waren und ihre Verwendung kennen lernen. Die einflussreichen Kunden dieser Länder würden dadurch am besten über die Erzeugnisse, die Grossbritannien liefern kann, unterrichtet werden. Die Industriefilme, die bisher vorgeführt wurden, entsprechen nach den englischen Zeitungskritiken nicht den Erfordernissen einer wirkungsvollen nationalen Industriepropaganda, denn es treten bei ihnen zu sehr die In-

Lassen Sie sich den

ERNEMANN



Stahl-Projektor

IMPERATOR

bei uns unverbindlich vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis.

ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 281

Haupt-Niederlage für die Schweiz und Verkauf bei

Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich.

teressen einzelner Firmen hervor und auch wird nicht immer das Allerbeste gezeigt.

ALLERLEI.

Ein „Gegengift.“ Im „Grütlianer“ (Zürich) macht jüngst wieder einmal ein Einsender den Vorschlag, zur Tilgung der grossen staatlichen Schuldenlast Luxussteuern einzuführen, und dabei auch den Kino, das „Theater der Armen“ (!) nicht zu vergessen. In den Karlsruher Tageszeitungen finden wir nun ein Mittel, das gegen solche ungerechtfertigte Kinosteuern erfolgreich anzukämpfen scheint. Es erscheinen nämlich darin Anzeigen, welche das Publikum aufklären, dass nicht der Kino, sondern sie selbst effektiv der Leidtragende solcher indirekten Steuern sind. Eine dieser Anzeigen lautet wie folgt:

Kino Besucher! Ihr seid eine Sonderklasse von Menschen, denn Ihr sollt doppelt so hoch bei der kommenden Lustbarkeitssteuer herangezogen werden wie andere Menschen. Wehrt Euch!

Dieses Mittel ist empfehlenswert, und kämpft mit offenem Visier gegen diese ungerechte Extrabesteuerung.

„Der Eisbär“ ist ein reich illustriertes kinematographisches Wochenblatt, das für weiteste Publikumskreise bestimmt ist. Im Gegensatz zu allen anderen in Deutschland erscheinenden Zeitschriften wird die **Schriftleitung des Eisbären unmittelbar von seinen Lesern selbst beeinflusst.** Jeder Abonnent ist berechtigt, seine Wünsche vorzutragen. Kein Wunsch bleibt unerfüllt. Jeder Leser wird in den Sprechstunden der Schriftleitung empfangen und beraten.

Der Eisbär öffnet eine seiner Seiten regelmässig dem Gedankenaustausch zwischen dem Kinopublikum und seinen Lieblingen.

Der Eisbär ist das intimste und persönlichste Blatt seiner Art. Er webt ein unzerreissbares freundschaftliches Band zwischen seinen Lesern, seinen Mitarbeitern und den Künstlern und Künstlerinnen, denen es seine Spalten öffnet.

So hat Gunnar Tolnaes z. B. versprochen, bei seinem demnächstigen Besuche in Berlin alle ständigen Eisbärleser in der Redaktion des Eisbären zu empfangen.

Aus dem bisherigen Inhalt des Eisbären nennen wir:

Mit Gunnar Tolnaes auf der Filmfahrt
Halbgott, ein Roman, der in Filmkreisen spielt
Die Reise auf den Mars in fünf Stunden
Wo „Söhne des Volkes“ entstand
U-Boot in Sicht, eine lustige Filmgeschichte usw.

Die bisher erschienenen Nummern werden, soweit der Vorrat es gestattet, auf Wunsch gegen Einzahlung von Mk. 5.— nachgeliefert. Abonnenten erhalten die früheren Romanfortsetzungen kostenlos. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich Mk. 3.—. Bestellungen auf den Eisbären nimmt auch die Post entgegen.

Die Geschäftsstelle des Eisbären befindet sich in
Berlin SW 68, Zimmerstrasse 16/18.

Mitteilung des Verbands-Sekretariates.

Auf unser in Nr. 10 des Verbandsorganes publiziertes Schreiben an den Polizeivorstand der Stadt Zürich ging uns folgende Antwort zu:

„Von Ihrem Schreiben, datiert 4. März, gegen die Vorführung des Filmwerks „Zivilisation“ in der Tonhalle Zürich nahmen wir Vormerk. Die Bewilligung zur Vorführung erfolgte auf dringliches Ansuchen der Tonhalleverwaltung selbst und gegenüber erstmaliger Verweigerung nach energischer Intervention des Bezirksstatthalters. Sie dauert nur wenige Tage und gemäss beschliessen der kantonalen Kinokontrollkommission sind an Text und Bild eine Reihe Streichungen vorzunehmen. Dass der Film nicht das ist, was erwartet wurde, trifft zu, aber ein Verbot würde jetzt diplomatischen Folgerungen rufen, die man nicht provozieren darf. Die Tonhalle soll weitere Billigungen nicht mehr erhalten.

Der Polizeivorstand: sig. Vogelsanger.

Eine ähnliche Antwort wurde uns mündlich auch von den Polizeibehörden von Bern gegeben. Leider war es auch dort nicht möglich, die Vorführungen zu verhindern. Von Basel, Luzern und St. Gallen gingen keine Antworten ein. Eine Satisfaktion erhielten wir jedoch inzwischen durch die Rezensionen in der grössern Presse, in welcher der so sehr gepriesene Film „Zivilisation“ durchaus ungünstig beurteilt wurde. Der Film wird eben doch als reiner Propaganda-Film mit der ausgesprochenen Tendenz zur Verhetzung anerkannt. Hoffentlich hat unser Vorgehen für die Zukunft etwas genutzt, womit ja der beabsichtigte Zweck erreicht wäre.

Der Verbandssekretär.

Tüchtiger Pianist

(Alleinspieler), mit reichem Repertoire und besten Referenzen sucht sofort Engagement.

Offerten unter C. 1327 an Esco A.-G., Zürich 1.

Filmverleih-Gesellschaft der Lichtspiel-Theaterbesitzer

G. m. b. H. (neu gegründet), Gesellschaft ca. 100 Theaterbesitzer mit Sitz in Berlin, Friedrichstr. 207 kauft gegen Kassa

Auslandsfilme, übernimmt Vertretungen
darin und erbittet baldgef. Angebot.

Erste Internationale Film-Zeitung

Zentralorgan für die gesamte Kinematographie

BERLIN SW. 68

Leipzigerstrasse 115/116.